

[schab]á. I Adv., zu Ende, am Ende: *schab ab gehts* [durch schlechtes Wirtschaften] Erling STA; *šabá* „abwärts (wirtschaftlich)“ nach SCHWEIZER Dießner Wb. 173; *Du ligst im Grab vnd bist schab ab* Gesangb. 117; *Höpfinger Metzger, zu München geboren, Erfreut sich, daß's mit dem Krieg geht schabab* 1715 HARTMANN Volksl. II,209.

II Interj., aus, vorbei: °*schobo* „auf der Schießstätte, beim Eisstockschießen, Kegel-scheiben: du hast nichts getroffen“ Pöcking STA; *schab ab ...!* „so rufen in gellendem Concert die Maurerjungen und Bauhandlanger, wenn die Glocke das Ende ihrer Arbeitszeit ankündigt“ SCHMELLER II,351.

III M., †N.— 1 abstoßender Mensch: °*Schab-ab* „Mensch mit unangenehmem, auffälligem Wesen“ Otterfing WOR; *Schabab* „reiculus ... homo vilis, despicibilis“ [unbrauchbarer, wertloser, verachtenswerter Mensch] SCHÖNSLEDER Prompt. X8^r.— 2 Abfall: °*Schobo* „das Abgeschabte“ Michelsneukhn ROD; *Schabab* „Peripsema“ [Unflat] SCHÖNSLEDER Prompt. X8^r.— 3 Pflanzennamen.— 3a Almrausch (Rhododendron hirsutum), °OB vereinz., so auch: °*Schawa* „Almrauschstaude ohne Blüte“ Bergen TS.— 3b Augentrost (Euphrasia rostkoviana), °OB vereinz.; vgl. MARZELL Pfln. II,401, SCHMELLER II,352.— 3c Sauerdorn (Berberis vulgaris) U'wössen TS.— 3d Schafgarbe (Achillea millefolium), NB, OP vereinz.: *die kraft des wuntkrauts, so wir auch hailkraut, schabab und habmichlieb haissen* AVENTIN IV,192,15 f. (Chron.); vgl. MARZELL Pfln. I,91.— 3e Schwarzkümmel, Jungfer im Grünen (Nigella damascena) DAFNER Voralpenpfl. 265 f.

Etym.: Urspr. Imp. zu → [ab]schaben, der dann im Sinne von 'geh weg' als Adv. (Bed.I) u. Ausruf (Bed. II) verwendet bzw. im Sinne von 'kratze weg' als Subst. auf Minderwertiges (Bed.III) übertr. wird. Als ausschlaggebend für den Pfln. hat man Standort (° „weil Augentrost auf schlechten Wiesen wächst, die man nur abschaben [abgrasen lassen] kann“ Jachenau TÖL), die Verwendung für Heilzwecke (MARZELL Pfln. I,91) od. die Blütezeit im Spätsommer (SCHMELLER II,352) genannt; DAFNER Voralpenpfl. 265 f. erwähnt als Grundlage für die Bed. Schwarzkümmel den Brauch, daß „Mädchen ... Bewerber, die nicht in ihrer Gunst standen, das Krütchen Schabab boten“.— Vgl. RÖHRICH Sprichw.Ra. III,1289–1293.

Ltg: In Bed.III,3 auch Anfangsbetonung, die vereinz. zur Abschwächung der Zweitsilbe *šwax* (TS) od. zum Anschluß an *-et šwax* (R) führt.

SCHMELLER II,352.— Schw.Id. I,32 f.— DWB VIII,1944.— W-1/39.

†[über]a. vornüber: *praeceps ... überab* AVENTIN I,570,20–22 (Gramm.).

WBÖ I,34; Schwäb.Wb. VI,11; Schw.Id. I,31.— DWB XII,2,125.

[wurz]á. 1 ganz ab, °OB vielf., °NB, °OP mehrf., °SCH vereinz.: °*beim Barras hams oan frühra d'Haar wurzáb gschnitten* Inzell TS; °*da Wind hot den Bam wurzab grissn* Altenbuch LAN; °*da Finganogl is wurzo* O'viechtach; [jmdm. war] *in einem Rauffhandel die lincke Hand wurtz abgehawen worden vnd nur noch an der Haut allein gehangen* 1618 GIERL Bauernleben 54.— 2 vollständig, ganz u. gar, °OB vereinz.: °*dem hots wurzab d'Sprach vasschlogn* Schrobenshn; °*wurzob hot der Schauer* [Hagel] *ois zsamgshlong* Lenggries TÖL.

Etym.: Wie bei → [wurz]weg gekürzt aus *von der Wurz* [Wurzel] *ab*, evtl. Kontamination mit *murz* (s. [murz]a.).

SCHMELLER II,1015.— WBÖ I,34; Schwäb.Wb. VI,1003.— DWB XIV,2,1,2334.— W-2/7. A.R.R.

Äb, Mütterschaf, → Äue.

Abalon(i), PN, → Apollonia.

Abars, Tierkadaver, → Awasel.

ABC

N., Alphabet, allg.verbr.: °*moust s ábedsé ávsøy* Arnbruck VIT; *Der Gouten ... pischof ... erfand ein pesundre schrift und ABC* AVENTIN IV,1076,25 f. (Chron.); *Daß A.B.C. sollen die Schuelmeister die erstanfahenden Kinder mit Fleiß lehren* Rgbg 1658 (Wachtschulordnung) MHStA Regensburg Lit. 503,fol.6^r.— Zum Besprechen einer Krankheit: *A be Ze was ich angreif tuht weh ... was ich angreif fogeh* Eck ROL (hs. Hausmittelb. um 1890).— Kinderreime: *Unsa Ofrau* [Großmutter] *hat a Sposau, laßt d'Sposau studieren; kam hat s's ABC gshng, hátt se's Luada bald z'tout g'schrian* Deuerling PAR HuV 16 (1938) 32; *host as ABC vogessn, und a Stückl Brout zammgessn* Haslach GRA REIMEIER Kinderreime Ndb. 57; *ABeCe 'Katz láft á'm Schnē* „mein erstes Gedicht“ SCHMELLER I,1311.— Übertr. in *Ochsen-a*.

Ltg: *ábédsé; ápádsé* SCHIESSL Eichendf II,32.

WBÖ I,35 f.; Schwäb.Wb. I,7 f.; Schw.Id. I,1; Suddt.Wb. I,21.

°DWB I,96–98; Frühnd.Wb. I,35.

BRAUN Gr.Wb. I,2.